



**Gegenwärtige und zukünftige
Erdgasversorgung von
Deutschland**

Statusanalyse August 2025

Erstellt von :

Mineral & Exploration – Dr. Krassmann

31552 Rodenberg / Deister

und

91438 Bad Windsheim

August 2025



Inhalt :	Seite :
1. Erdgasversorgung in Deutschland 2025 :	3
2. Aktuelle Entwicklungen :	8
2.1 Stilllegung Erdgasfeld Groningen / Niederlande :	8
2.2 Erdgaslieferungen aus Norwegen :	9
2.3 Status LNG - Terminals / Gas aus den USA :	9
2.4 Neufunde Gasfelder Niederlande / Polen :	11
2.5 Lieferkettengesetze :	12
2.6 Sonstige aktuelle Entwicklungen :	13
3. Zusammenfassung und Ausblick :	15



1. Erdgasversorgung in Deutschland 2025

Die vorliegende Statusanalyse der aktuellen und zukünftigen Erdgasversorgung der Bundesrepublik Deutschland soll als Entscheidungshilfe für zukünftige Investitionen in den Erdgassektor in der Bundesrepublik Deutschland dienen. Eine solche Statusanalyse erscheint vor dem Hintergrund des Anschlages und nachfolgender Stilllegung der beiden Ostsee - Gaspipelines Northstream 1 und 2 im September 2022 sowie einer Reihe weiterer kritischer Veränderungen in der bundesdeutschen Gasversorgung in den Jahren 2023 bis 2025 sinnvoll und notwendig.

Abbildung 1 gibt einen Überblick über den Erdgasverbrauch der Bundesrepublik im Zeitraum 2005 bis 2024 und zeigt, dass der Gesamterdgasverbrauch - also sowohl von Industrie als auch der privaten Haushalte - in den letzten 20 Jahren bemerkenswert konstant zwischen 1000 und knapp 900 Terawattstunden* / annum betrug. Lediglich die Jahre 2022 und 2023 zeigen einen deutlich geringeren Erdgasverbrauch, was in der Sprengung von Northstream 1/2 und dem anderweitigen Ausfall langjähriger russischer Gaslieferungen begründet ist. Bereits das Jahr 2024 zeigt dabei wieder einen deutlichen Anstieg des Gasverbrauches, der sich voraussichtlich 2025 weiter verstärken wird. Nicht zu erkennen ist dabei ein generelles Nachlassen des Erdgasverbrauches in Deutschland, wie dieses durch eine über lange Jahre favorisierte progressive Klimapolitik an sich zu erwarten wäre.

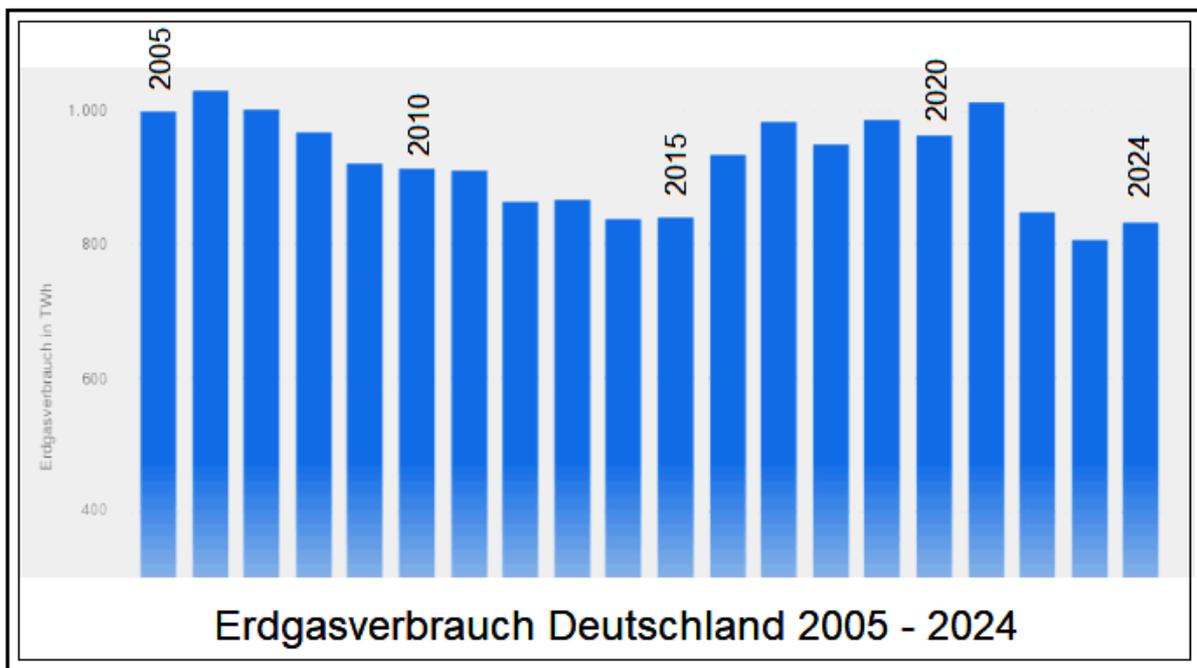


Abb.1 : Erdgasverbrauch Deutschland im Zeitraum 2005 - 2024, in Terawattstunden*

Quelle : Statista

* Grobe Umrechnung : 1 Terawattstunde = 1000 Gigawattstunden = 100 Millionen cbm Erdgas.
Die jährliche frühere Gasförderung von Lüdersfeld von 40 Millionen cbm / annum entspräche somit einer ungefähren Leistung von 0,4 Terawattstunden / annum.



Betrachtet man nun die heimische Gasgewinnung aus bundesdeutschen Erdgaslagerstätten in den letzten Jahrzehnten (Abb.2) so fällt auf, das sich diese nach jahrzehntelangen relativ stabilen Niveau seit 2005 drastisch reduziert und dabei einen jährlich deutlich abfallenden Verlauf zeigt. Aktuell (2025) ist noch mit einer heimischen Erdgasproduktion von etwa 4 Milliarden Kubikmetern = ca. 40 Terawattstunden zu rechnen, die in Niedersachsen, der Altmark, Thüringen, dem Rheintal und am Alpenrand gewonnen wird.

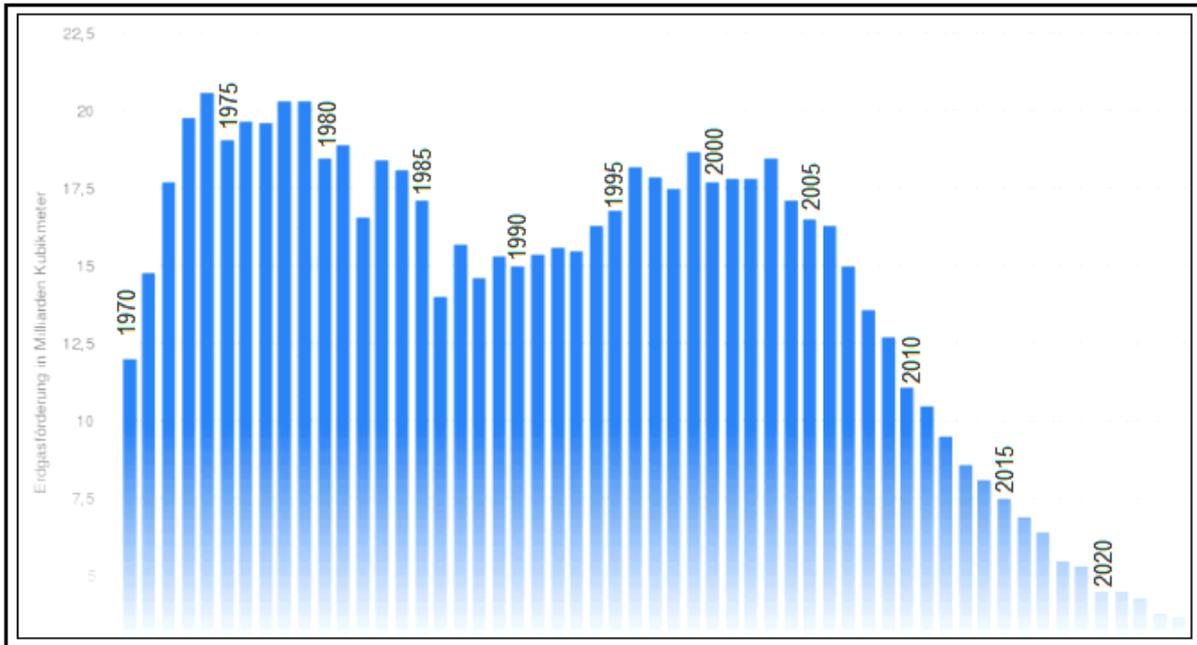


Abb.2 : Heimische Erdgasproduktion Deutschland im Zeitraum 1970 - 2024, in Milliarden Kubikmetern Quelle : Statista

Somit trägt die bundesdeutsche Erdgasförderung aktuell weniger als 4 % zur Erdgasversorgung und somit zur Energiesicherheit Deutschlands bei, mit deutlich abnehmender Tendenz. Zweifellos ist diese Entwicklung besonders auch dem derzeitigen politischen Willen und den "Klimazielen" geschuldet, die die Exploration und Erschließung von fossilen Energierohstoffen in Deutschland in den letzten Jahren erschweren und in vielen Fällen quasi unmöglich machen*.

Der Mangel an heimischen Erdgas muß in Deutschland bei konstantem Verbrauch durch andere Quellen ausgeglichen werden. Hierzu bieten sich grundsätzlich die Nordsee - Anrainerstaaten Niederlande, Großbritannien, Norwegen und Dänemark an, die in den letzten Jahrzehnten systematisch zahlreiche Erdgas- und Erdöllagerstätten in ihren jeweiligen Nordseeanteilen erschlossen haben. Die folgende Abbildung 3 ergibt hierzu einen Überblick über die Erdgasimporte der Bundesrepublik im Zeitraum Januar 2023 bis Juli 2025.

* Unsere Nachbarländer Niederlande und Polen verhalten sich da ganz anders, mit entsprechenden wirtschaftlichen Erfolgen, siehe Abschnitt 2.4

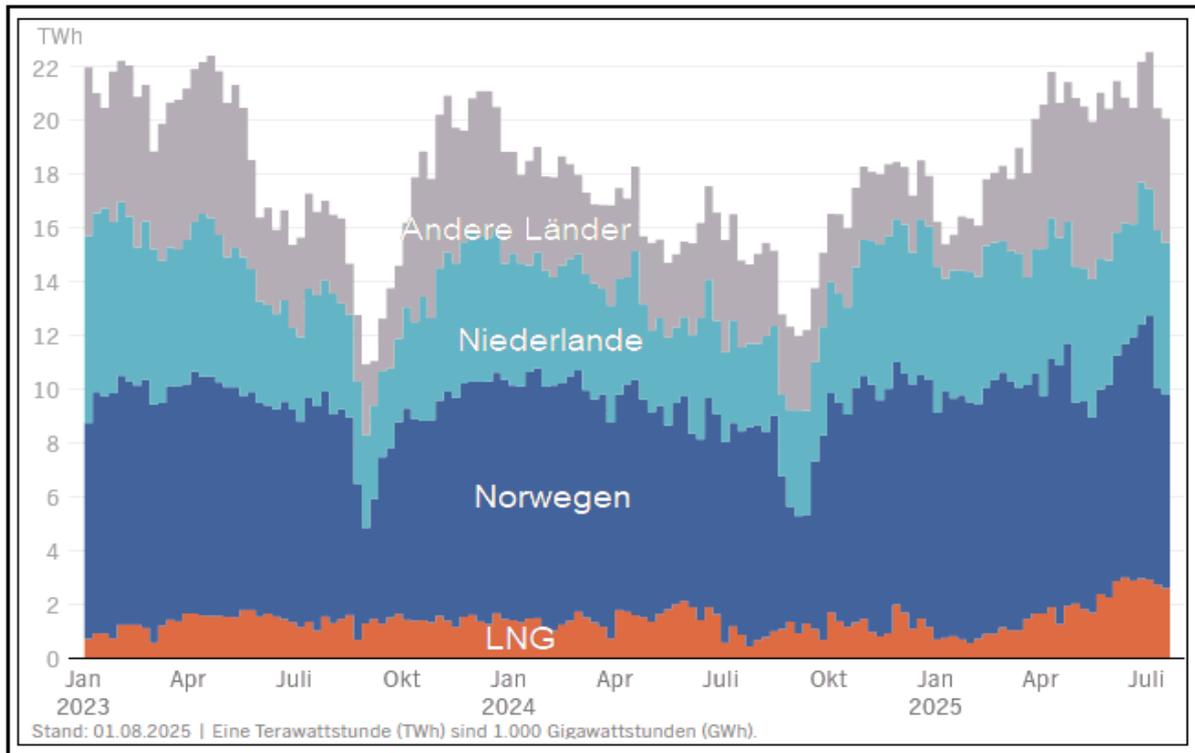


Abb.3 : Bedeutende Erdgaslieferländer für Deutschland 2023 - 2025, in Terawattstunden mit deutlichen saisonalen Unterschieden. Quelle : Bundesnetzagentur

Deutschland importierte dabei im Jahr 2024 insgesamt 865 Terawattstunden (2023: 968 Terawattstunden) Erdgas. Die größten Mengen davon kamen mit 48 % aus Norwegen sowie den Niederlanden (25 Prozent) und Belgien (18 Prozent). Während Norwegen und die Niederlande Primärproduzenten von Erdgas mit eigenen reichen Lagerstätten sind oder zumindest bis vor kurzem waren, so verfügt Belgien über keine nennenswerten eigenen Erdgaslagerstätten. Jedoch können in Belgien über in den letzten Jahrzehnten aufgebaute LNG* - Terminale und ein gut ausgebautes Verteilungsnetz Erdgase verschiedener Herkunft angelandet und nach Deutschland exportiert werden. Hierzu zählen sowohl Erdgas aus Großbritannien, Norwegen und den Niederlanden als auch bedeutende Mengen von LNG aus Katar und nach wie vor auch aus Russland - dies bis auf weiteres trotz Sanktionen der EU gegen andere Formen von russischen Erdgas.

Eine viel diskutierte weitere Quelle für Erdgas - Importe nach Deutschland sind die LNG Erdgas - Lieferungen aus den USA, für die seit 2023 mehrere neue LNG - Terminale in Wilhelmshaven, der Elbmündung und im Raum Rügen im Aufbau sind, siehe hierzu Abschnitt 2.3. Wie aus Abbildung 3 zu ersehen, ist der Bezug von LNG - Erdgas aus den USA bisher noch relativ gering und rangiert derzeit auf Platz 4 der Importländer.

--

*LNG = Liquid Natural Gas : Erdgas wird bei - 160 °C verflüssigt / komprimiert und per Schiff verfrachtet. An den Terminalen wird LNG dann wieder zu Gasform expandiert und in das Gasnetz eingespeist.



Neben dem Erdgasverbrauch der deutschen Industrie sind in Deutschland die Privathaushalte die größten Erdgasverbraucher, so verfügen aktuell immer noch mehr als 50 Prozent der deutschen Haushalte über eine Gasheizung. Aber auch für andere Anwendungen im Haushalt wie Kochen oder Warmwasser wird Gas in großen Mengen benötigt. Hierbei ist naturgemäß der Gasverbrauch zu Heizzwecken in der kalten Jahreszeit deutlich höher, so das Erdgas in der warmen Jahreszeit in großen Mengen eingelagert / gespeichert werden muß, um im anschließenden Winterhalbjahr in ausreichenden Mengen zur Verfügung zu stehen. Die folgende Abbildung 4 gibt einen Überblick über die bestehenden Erdgasspeicher in der Bundesrepublik, wobei die meisten dieser Speicher als Kavernenspeicher in ausgesolten Salzstöcken in Niedersachsen liegen.



Abb.4 : Lage der Gasspeicher in Deutschland 2025
Quelle : Enercity



Entscheidend für eine konstante Gasversorgung ist dabei der Füllstand dieser Gasspeicher. Da das Einspeichern des Erdgases Zeit benötigt, müssen Anfang September eines laufenden Jahres laut bundesdeutschen Gasspeichergesetz die Speicher zu 75 % befüllt sein*. Die aktuelle Speichercurve 2025 ergibt sich aus Abbildung 5, wobei bei Redaktionsschluß dieser Analyse am 07. August 2025 ein aktueller Speicherstand von knapp 63 % erreicht war. Dieser liegt deutlich unter den Speicherständen der letzten Jahre und könnte bei einem kalten Winter 2025 / 2026** zu gravierenden Engpässen bei der Gasversorgung führen.

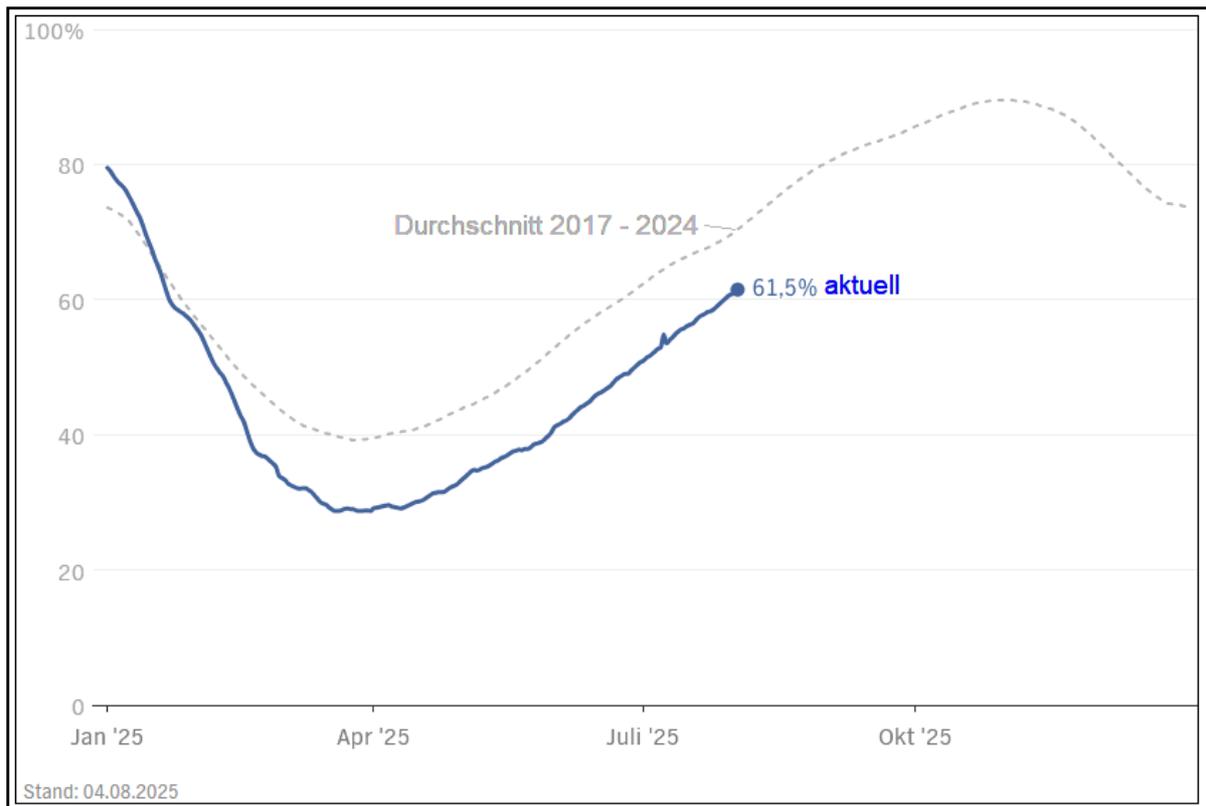


Abb.5 : Füllstand Gasspeicher Deutschland 2025, in Prozent

Quelle : Bundesnetzagentur

Im Folgenden sollen verschiedene aktuelle Entwicklungen und ihre zukünftigen Konsequenzen für die Erdgasversorgung / Energiesicherheit von Deutschland näher beleuchtet werden.

* Anfang Oktober müssen die Speicher laut Gasspeichergesetz einen Füllstand von 85 Prozent und Anfang November von 95 Prozent aufweisen.

** wobei ein strenger Winter wie zuletzt in den Jahren 2009 / 2010 und 2010/2011 statistisch schon lange überfällig ist !



2. Aktuelle Entwicklungen

2.1 Stilllegung Erdgasfeld Groningen / Niederlande 2024

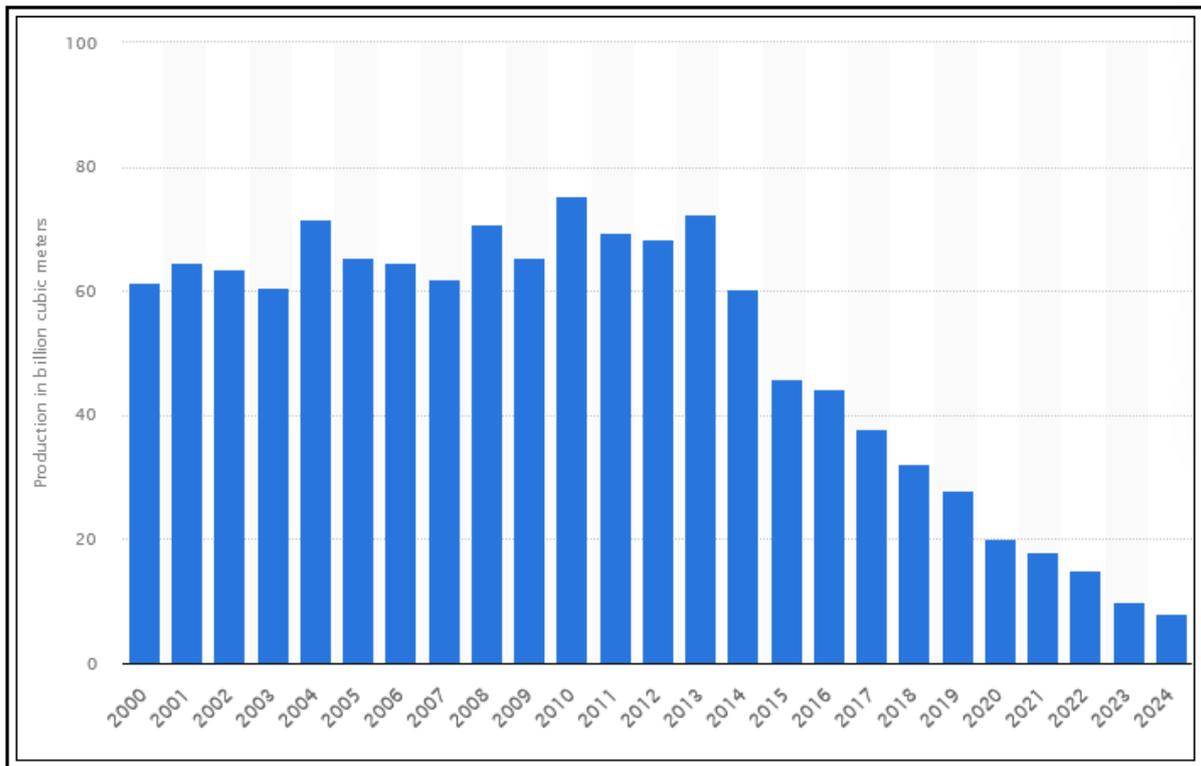


Abb.6 : Erdgasproduktion der Niederlande im Zeitraum 2000 - 2024, in Milliarden Kubikmetern Quelle : Statista

2024 verringerte sich die heimische Erdgasproduktion der Niederlande um 17 % auf nurmehr 8,1 Milliarden Kubikmeter und erreichte dadurch einen neuen Rekordtiefstand. Zum einen ist dies auf die vorzeitige Stilllegung des größten Gasfeldes der Landes - das an der Grenze zu Deutschland liegende Gasfeld Groningen - zurückzuführen. Hier hat es in der Vergangenheit immer wieder seismische Aktivitäten bis zu einer Stärke von maximal 3,6 nach der Richterskala gegeben, die möglicherweise mit der Erdgasförderung zusammenhängen und letztlich zum Stilllegungsbeschluss für das sehr ergiebige Gasfeld Groningen führten.

Aber auch vor der Abschaltung des Groningen - Gasfeldes weisen die Niederlande eine seit 2014 stark fallende Erdgasförderung auf. (Abbildung 6) Ob diese an einer allgemeinen Erschöpfung der dortigen Erdgaslagerstätten liegt oder an einem gezielten "Outphasing" der Erdgasförderung durch die niederländische Politik sei dahingestellt. In jedem Fall dürfte der Import niederländischen Erdgases aus dortiger Produktion nach Deutschland noch 2025 stark zurück gehen.



2.2 Erdgaslieferungen aus Norwegen

Im Gegensatz zu der in den letzten Jahren deutlich rückläufigen Erdgasproduktion der Nordsee - Anrainerstaaten Niederlande, Großbritannien und Dänemark ist die eigene Erdgasproduktion in Norwegen stabil und auf längere Zeit hin gesichert. Tatsächlich war die Erdgasförderung Norwegens im Jahr 2024 mit 124 Milliarden Kubikmetern so hoch wie noch nie, was sicherlich auch an dem aktuell hohen Lieferbedarf Deutschlands lag.

Obwohl also Erdgaslieferungen von Norwegen nach Deutschland zumindest mittelfristig gesichert sind oder sein könnten, so stehen diesem Import doch die Klimaziele der deutschen Politik im Wege, die Erdgas lediglich als Zwischenlösung hin zu einer klimaneutralen Stromversorgung bis spätestens 2035 anpeilt. Dem stehen Forderungen des größten norwegischen Erdgasproduzenten Equinor entgegen, der jüngst klare Zusagen für langfristige Gaslieferverträge nach Deutschland über das Jahr 2035 hinaus forderte. Ohne solche langfristigen Verträge werde man sein Gas an andere Länder liefern. Ob die aktuelle Bundesregierung sich zu solchen langen Gaslieferverträgen über das Jahr 2035 hinaus entschließen kann, ist ungewiß. Bei einer Weigerung langfristiger Gaslieferverträge setzt sie auf jeden Fall die bisher noch recht unkomplizierte Versorgung Deutschlands mit norwegischen Erdgas aufs Spiel.

2.3 Status LNG - Terminale / Gas aus den USA

Um die Erdgasversorgung Deutschlands weiterhin sicher zu stellen, werden nach Wegfall des russischen Northstream - Gases seit 2022 an geeigneten Standorten entlang der Nord- und Ostseeküste mehrere LNG-Terminale im Eiltempo gebaut. In Zukunft sollen in Wilhelmshaven, Brunsbüttel, Stade an der Nordseeküste sowie in Mukran und/oder Lubmin in der Ostsee (Abbildung 7) jährlich kumulativ rund 13,5 Milliarden Kubikmeter Erdgas angelandet werden, insbesondere Flüssiggas aus den USA, aber auch aus Katar und potentiell anderen Staaten. Aktuell befinden sich davon die LNG Terminale Stade und Brunsbüttel noch im Bau, wobei das Terminal in Brunsbüttel 2027 in Betrieb gehen soll. Das schwimmfähige Terminal in Lubmin wurde zwischenzeitlich nach Mukran verlegt. Die beiden Terminals in Wilhelmshaven und Mukran sind in Betrieb, wobei Wilhelmshaven soeben die 100te. Anlandung von Flüssiggas meldete und in Mukran im 2. Quartal 2025 die Rekordmenge von 10 Terawattstunden Erdgas angelandet wurde. Somit tragen zumindest Mukran und Wilhelmshaven zur Zeit deutlich zur Erdgasversorgung der Bundesrepublik bei. Ungeachtet dieses Erfolges stehen sowohl Mukran als auch Wilhelmshaven unter starker Kritik von Anwohnern und Umweltorganisationen wie der Deutschen Umwelthilfe DUH, da über diese Terminals das in den USA gewonnene "schmutzige Fracking Gas" in großen Mengen nach Deutschland importiert wird.

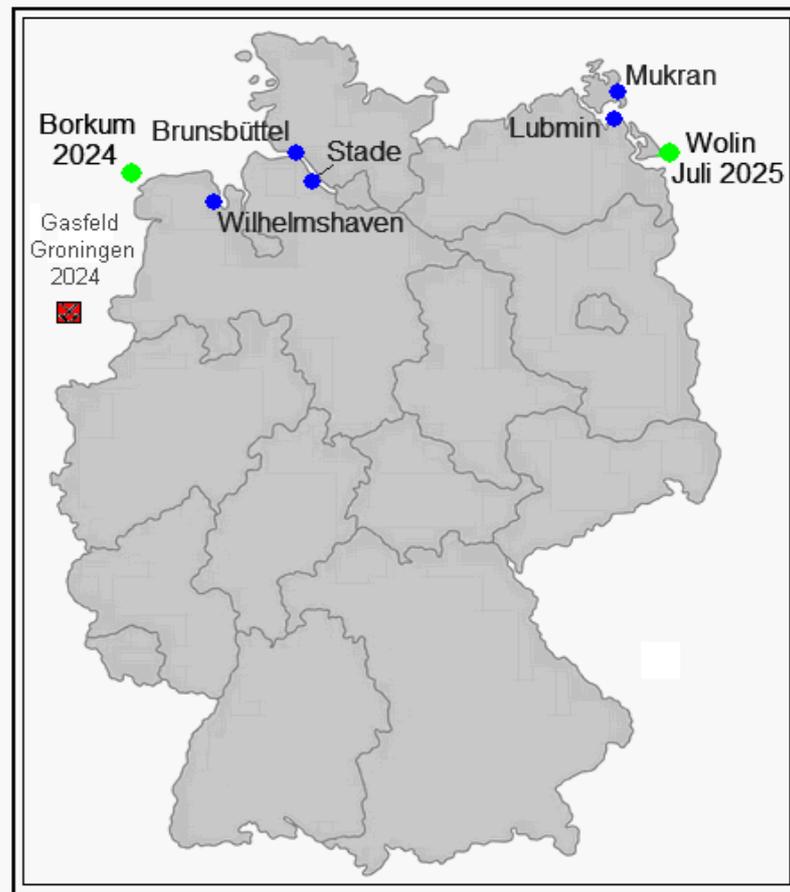


Abb.7 : Lage der deutschen LNG Terminals, des 2024 stillgelegten Gasfeldes Groningen / NL und der Gas - Neufunde Borkum / Niederlande und Wolin / Polen

Verzögerungen bei der Inbetriebnahme der beiden in Bau befindlichen Terminals und gerichtlich angeordnete Betriebsstopps durch behördliche Verfügungen sind daher an allen genannten deutschen Gasterminal - Standorten zu befürchten.

In diesem Zusammenhang soll auch noch auf den erst Ende Juli 2025 zwischen der USA und der EU geschlossenen Energie - Deal eingegangen werden. Darin hat die EU im Gegenzug zu Zoll - Erleichterungen dem amtierenden US-Präsident Donald Trump zugesichert, bis zum Ende seiner Amtszeit "US-Energie" im Wert von 750 Milliarden Dollar zu kaufen - das bedeutet je 250 Milliarden Dollar in den verbleibenden drei Jahren seiner Amtszeit. Im Wesentlichen wird diese "US - Energie" in den USA durch Frackingverfahren gefördertes Erdgas sein, das als Flüssiggas / LNG von den USA nach Europa verschifft wird.

Dies bedeutet zum einen für Europa und Deutschland eine gewisse, wenn auch teure, Versorgungssicherheit. Zum anderen wird dieser Energie - Deal erhebliche Finanzen binden, die anderweitig für den Ausbau regenerativer Energien und zur Erreichung der anvisierten Klimaneutralität in Europa verwendet werden sollten.



2.4 Neufunde Gasfelder Niederlande / Polen 2025

Nach wie vor und auch nach erfolgten Regierungswechsel behindert die bundesdeutsche Politik die Exploration und Entwicklung neuer Erdgaslagerstätten auf seinem Gebiet eher als das sie solche Vorhaben fördert. Dies haben in den vergangenen Jahren auch in Deutschland agierende Explorationsfirmen wie der niederländische Energiekonzern One - Dyas oder die kanadische Gesellschaft CEP = Central European Petroleum erkannt und ihre Gasprojekte in Deutschland zugunsten von Gasprojekten in den Nachbarländern Polen und den Niederlanden aufgegeben. Die Erfolge dieser Erdgasprojekte in unmittelbarer Nachbarschaft zu deutschen Staatsgebiet (!) blieben dabei nicht aus. Die niederländische One - Dyas meldete aus ihrer in Sichtweite der deutschen Insel Borkum liegenden Aufsuchungsgenehmigung "N05-A" einen Erdgasfund, der bei einer Förderung über mehrere Jahre insgesamt zwischen 4,5 und 13 Milliarden Kubikmeter Gas produzieren könnte. Dies mit gutem weiteren Erdgaspotential in der geologisch noch nicht weiter erkundeten Nachbarschaft. Seit April 2025 laufen erste Förderversuche in dieser neu erschlossenen Lagerstätte.

Mitte Juli 2025 meldete dann die kanadische Explorationsgesellschaft CEP einen Erdgas / Erdöl Großfund sechs Kilometer vor dem polnischen Swinemünde, diesmal in Sichtweite der deutschen Insel Usedom. Die hier entdeckte Lagerstätte wird laut aktuellen Angaben der CEP auf mehr als 33 Millionen Tonnen Öl und 27 Milliarden Kubikmeter Gas geschätzt. Es handelt sich damit um eines der bedeutendsten Felder Europas und das vermutlich bisher größte Erdgas / Erdölfeld Polens.

Während diese Funde in unseren Nachbarländern im Wesentlichen durchaus positiv bewertet werden, versuchen in Deutschland ansässige Umweltorganisationen die weitere Projektentwicklung dieser Gaslagerstätten "vor der deutschen Haustür" zu verzögern und nach Möglichkeit ganz zu verhindern. So scheiterte erst vor wenigen Tagen die Deutsche Umwelthilfe mit einer Klage, die Entwicklung der niederländischen Lagerstätte vor Borkum würde dort liegende Riffe zerstören.

Die beiden hier vorgestellten erfolgreichen Erdgasfunde sind umso interessanter, als sie in unmittelbarer Nähe zu Deutschland liegen und somit auch in unmittelbar angrenzenden deutschen Gebieten ein hohes Erdgaspotential zu vermuten ist. Ob diese Potentiale unter den gegenwärtigen hiesigen politischen Verhältnissen weiter erkundet werden, ist dabei fraglich. Immerhin hat am 2. Juli 2025 die Bundesregierung ein Abkommen mit den Niederlanden unterzeichnet, das die gemeinsame Erschließung des Erdgases vorsieht, sollten die One Dyas Bohrungen auch auf deutsches Gebiet ausgeweitet werden.



2.5 Lieferkettengesetze

Bis in die jüngste Vergangenheit hinein hat sich die Ampelkoalition für ein zukünftiges deutsches Lieferkettengesetz stark gemacht, das große deutsche Unternehmen verpflichtet, ihre globalen Lieferketten zu überprüfen, um Mißstände wie Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden zu erkennen und zu beheben. Außerdem schreibt es allen in der Lieferkette stehenden Unternehmen vor, Klimaschutzpläne zu entwickeln, die mit dem Pariser Abkommen von 2015 in Einklang stehen.

Auch wenn die neue deutsche CDU - SPD Regierungskoalition inzwischen das deutsche Lieferkettengesetz mehr oder minder ausgesetzt hat, so plant die EU spätestens 2027 ein in seinen Inhalten und Forderungen praktisch gleichartiges Lieferkettengesetz zu verabschieden, das EU-weit Gültigkeit haben soll.

Vor diesem Hintergrund sind die aktuellen LNG / Flüssiggaslieferungen Katar zu sehen. Während Deutschland nach einem 2022 abgeschlossenen Vertrag ab 2026 mit jährlich bis zu zwei Millionen Tonnen Flüssiggas aus Katar versorgt werden soll, liefert Katar bereits seit mehreren Jahren 12 bis 14 % des Erdgas - Gesamtbedarfes der EU und stellt damit nach den USA und Russland (immer noch ?) den dritt- oder vielleicht auch zweitgrößten Erdgasimporteureur der EU dar.

Nun hat Katar in den letzten Tagen damit gedroht, die für die kommenden Jahr geplanten LNG - Lieferungen nach Europa einzustellen, bzw. die ab 2026 geplanten LNG - Erdgas- exporte nach Deutschland erst gar nicht aufzunehmen, wenn die EU nicht das für 2027 geplante Lieferkettengesetz komplett streicht oder aber zumindest drastisch entschärft. Anderweitig werde man in Katar sein Erdgas anderen Staaten zum Kauf anbieten. Es wird interessant sein, diese Entwicklung weiter zu verfolgen und das Ergebnis könnte durchaus zu einer weiteren Destabilisierung der Erdgasversorgung Europas im Allgemeinen und Deutschlands im Besonderen führen.



2.6 Sonstige aktuelle Entwicklungen

Seit Mitte des Jahres 2024 sieht man bei verschiedenen Rohstofffirmen ein Umschwenken von einer "grünen" Investmentstrategie hin zu eher konventionellen Investments, i.e. einer Rückbesinnung auf die Exploration und Entwicklung fossiler Energieprojekte. Als Beispiele sei hier der britische BP = British Petroleum Konzern genannt, der im Februar 2025 nach einer mehrjährigen und dabei finanziell sehr verlustreichen grünen "BP = Beyond Petroleum" Phase angekündigt hat, seine ambitionierten Projekte im Bereich der regenerativen Energien praktisch aufzugeben und sich stattdessen erneut auf seine Aktivitäten im fossilen Erdgas- und Erdölsektor zu fokussieren. Offensichtlich wurde diese Ankündigung bereits umgesetzt und bereits am 4. August 2025 meldete BP einen spektakulären Erdgas / Erdöl Neufund vor der Küste Brasiliens, dem größten der letzten 25 Jahre ! Ähnliche Ankündigungen weg von regenerativen Energieprojekten hin, oder vielleicht auch eher : zurück zur Entwicklung fossiler Energieprojekte machten zwischenzeitlich auch andere große Energiekonzerne wie Shell, Exxon und Chevron.

Auch in anderen Regionen entwickelt sich 2025 zu einem Rekordjahr an Erdgasfunden, so wurde von der österreichischen OMV im Februar ein sehr bedeutender Gasfund im österreichischen Marchfeld gemeldet; die Türkei meldete vor kurzem große Gasfunde im Schwarzen Meer; ebenso wurden 2025 große neue Gaslagerstätten vor der ägyptischen Küste gefunden. Hinzu kommen aktuell bedeutende neue Gasfunde im norwegischen Nordseebereich sowie weiter nördlich in der Barentssee. Schließlich auch weitere sehr große Gasfunde onshore in Mittelengland. Abbildung 8 gibt einen Überblick über die räumliche Lage der seit Ende 2024 in Europa und den angrenzenden Meeren bekannt gewordenen Erdgasfunde und - soweit bekannt - deren ungefähre Größe.

Diese große zeitliche Funddichte bisher unbekannter großer Erdgasvorkommen in den Jahren 2024 und 2025 deutet darauf hin, dass die Exploration und Entwicklung von Erdgaslagerstätten mit neuen Methoden auch in Europa durchaus wieder wirtschaftlich erfolgreich und damit "sexy" sowohl für große als auch für kleinere Explorationsfirmen wird*. Es ist daher zu hoffen, dass sich diese Sichtweise auch in Deutschland in der nahen Zukunft durchsetzt und kurz- bis mittelfristig zu einem neuen Aufschwung der Erdgas- und Erdölexploration in unserem Land führen wird.

* Ganz im Gegensatz offensichtlich zu Offshore - Windkraftprojekten, wo soeben die Auktion zweier neuer Windparkflächen in der deutschen Nordsee mangels Bietern scheiterte.

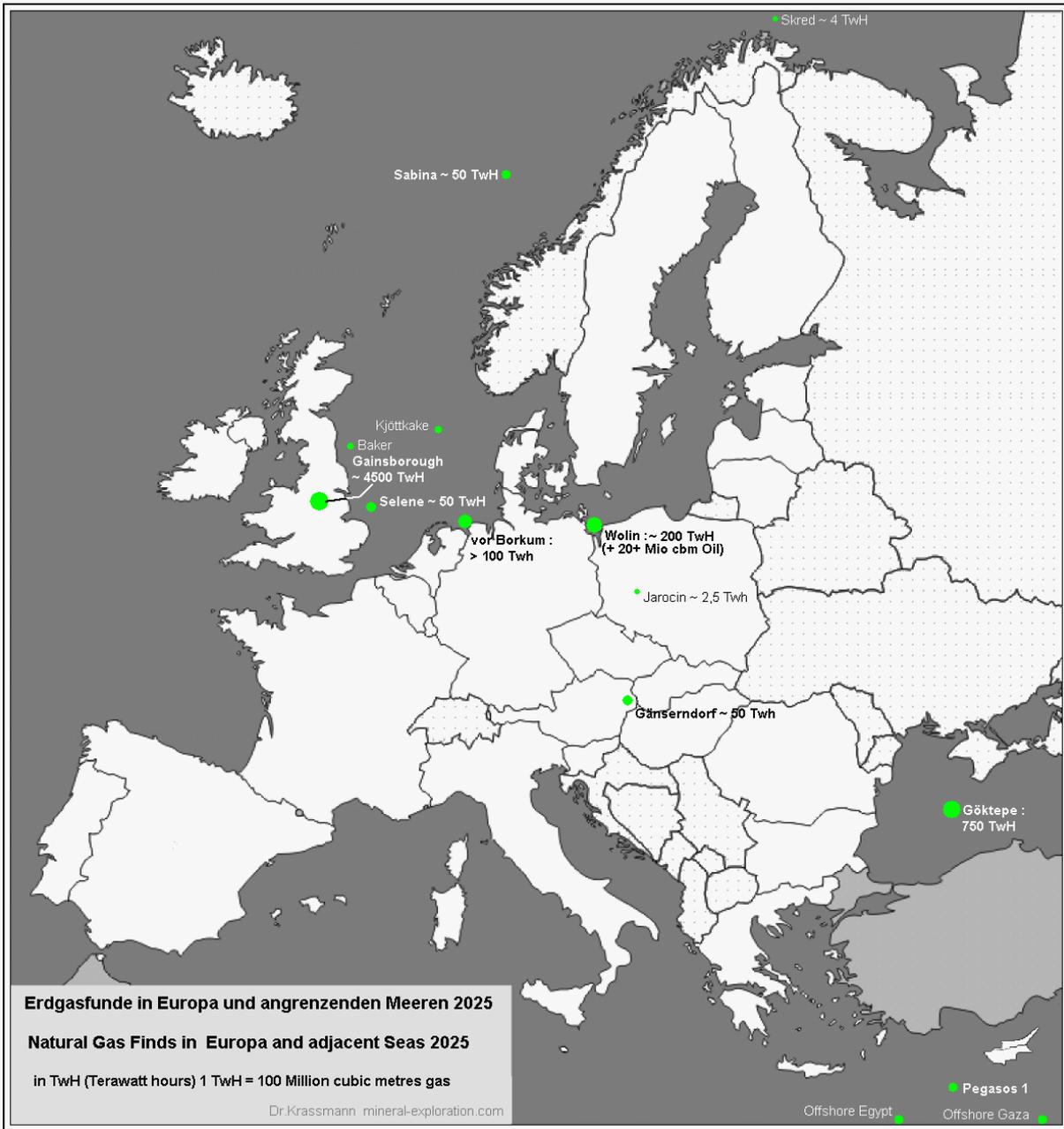


Abb.8 : Erdgasfunde in Europa und angrenzenden Meeren 2025



3. Zusammenfassung und Ausblick

Folgende aktuelle Entwicklungen auf dem Gasmarkt werden kurz- bis mittelfristig die Gasversorgung und damit die Energiesicherheit der Bundesrepublik beeinflussen :

- die sinkende Erdgasförderung in den Niederlanden und hier insbesondere die Stilllegung des großen Erdgasfeldes Groningen im Jahr 2024 führen zeitnah zu einem deutlichen Rückgang der niederländischen Erdgaslieferungen nach Deutschland. Auch die aktuellen Gasfunde bei Borkum werden daran voraussichtlich nur wenig ändern.
- Im Gegensatz zu den anderen Nordsee - Anrainerstaaten Großbritannien, den Niederlanden und Dänemark ist die heimische Gasförderung Norwegens für die absehbare Zukunft gesichert und stabil, wozu auch neueste Gasfunde in diesem Jahr beitragen. Norwegen fordert jedoch langfristige Gaslieferverträge mit Deutschland über 2035 hinaus. Ob die nach wie vor auf Klimaziele fixierte deutsche Regierung solche Verträge unterzeichnet, ist ungewiß und entscheidet letztthin darüber, wie viel Erdgas Norwegen in den nächsten Jahren nach Deutschland liefern wird.
- Das geplante Lieferkettengesetz liegt in Deutschland zwar derzeit auf Eis, wird von der EU jedoch nach wie vor verfolgt und soll 2027 für alle Mitgliedsstaaten verbindlich werden. Sollte dieses Gesetz in der beabsichtigten Form umgesetzt werden, so werden voraussichtlich einige asiatische, afrikanische und südamerikanische Erdgaslieferanten ihre Exporte in die EU und nach Deutschland drastisch reduzieren oder auch ganz einstellen. Der Staat Katar hat diese Vorgehensweise schon explizit angekündigt.
- Als Ersatz für fehlende Gaslieferungen springen zukünftig gerne die USA ein, die in großen Mengen Erdgas aus ihren zahlreichen Frackingprojekten verflüssigen und an entsprechenden LNG Terminals in Westeuropa und in Deutschland anlanden. Dem kommen sowohl die EU als auch Deutschland durch den Bau neuer LNG - Terminals als auch durch die Zusage hoher LNG - Abnahmemengen für die nächsten Jahre entgegen. Dabei ist eine nachhaltige Erdgasversorgung über den Atlantik hinweg störanfällig und grundsätzlich deutlich teurer als der Bezug aus europäischen Nachbarländern wie Norwegen und (immer noch) Russland
- Mehrere große Erdöl / Erdgasfirmen : BP, Shell, Exxon, Chevron haben in den letzten zwölf Monaten die Abkehr von regenerativen Energieprojekten verkündet. Seitdem wird von diesen Firmen wieder in zahlreiche fossile Erdgas- und Erdölprojekte investiert, mit bereits teils spektakulären Erfolgen, wie zum Beispiel dem Fund einer großen Lagerstätte vor Brasilien durch BP.
- Auch kleinere Gesellschaften haben 2024 / 2025 bereits bedeutende Erdgasfunde gemeldet, wovon zwei sich in der Nähe der Insel Borkum und in der Nähe der Insel Usedom in unmittelbarer Nachbarschaft von Deutschland befinden. Es ist wahrscheinlich, das sich diese beiden Erdgaslagerstätten auch auf bundesdeutsches Gebiet fortsetzen.

Als Fazit dieser Analyse bleibt festzuhalten, das die weitere Erdgasversorgung Deutschlands aus den bisherigen Quellen (und ohne weitere russische Erdgaslieferungen) aus verschiedenen Gründen auf eher wackeligen Füßen steht. Andererseits steht die USA bereit, ihr in reichlichen Mengen gefördertes Erdgas aus Frackingprojekten zu vergleichsweise hohen Preisen nach Deutschland zu exportieren.



Hierbei ist zu beachten, das die USA die einzige Macht ist, die der EU und auch Deutschland die Rahmenbedingungen eines solchen Erdgasimportes quasi diktieren kann, zum Beispiel durch Forderungen zu Änderungen beim Lieferkettengesetz oder - wie in letzter Zeit zunehmend beliebt - bei der kreativen Anwendung von Zöllen und Steuern.

Fraglich bleibt in diesen Zusammenhang auch, ob die USA in der Lage ist, die vereinbarten und gewünschten LNG - Flüssiggasmengen in die EU und nach Deutschland tatsächlich über längere Zeiträume liefern zu können oder ob diese Erdgasmengen - zum Beispiel durch eine Belebung der amerikanischen Wirtschaft - eher in den USA selbst gebraucht werden.

In jedem Fall werden auch die perspektivisch deutlich höheren Erdgaspreise der Lieferungen aus den USA und auch aus Norwegen dazu führen, das sich in vielen Ländern der EU die Exploration nach Erdgas und Erdöl weiter steigern wird. Jüngste ergiebige Erdgasfunde zeigen dabei, das es durchaus noch reichlich Erdgaslagerstätten in Europa und auch im Umfeld Deutschland - ja selbst in Deutschland selbst ! - zu entdecken gibt. Es bleibt die Hoffnung, das sich diese Erkenntnis auch in Deutschland bald durchsetzt und auch hier wieder zu einer Intensivierung der Kohlenwasserstoffexploration führt.